

Wegweiser

In einer unbekannten Umgebung erleichtern Wegweiser die [Wegfindung](#), ersetzen die [Orientierung](#) und schützen gegen das [Verirren](#). Unterwegs im nicht vertrauten Zwischenraum bieten sich an:

- eigene Fähigkeiten und Möglichkeiten zur [Orientierung](#)
- [Führer](#) oder
- in abstrahierter und codierter Form ein [Wissenstransfer](#) in Zeichen wie etwa einem [Steinman](#), einem Schild, einem [Itinerar](#), einer [Karte](#) oder
- ein [Navigationssystem](#).

Wegzeiger

Karten und [Kartographie](#) helfen nur dem, der rational vorgehen kann, Kompass und Höhenmesser liefern dafür Anhaltspunkte. Mobile phones helfen nur, solange die Batterie arbeitet. Außerhalb der Funkzellen hilft nur noch ein Satellitentelefon.

Mit den heutigen *All-Inclusive-Reisen* hat unsere Kultur die bislang oberste Sprosse unselbständiger Reisen betreten. Wer so weit über der [Welt](#) angelangt ist, hat weder Boden unter den Füßen noch einen Blick fürs Detail. Langsam hinabsteigend finden wir die einfache Pauschalreise, die Studienreise, das Reisen mit öffentlichen Verkehrsmitteln, schließlich das individuelle Reisen mit Reiseführer und Landkarte. Und dort, knapp über dem Boden, finden wir noch eine unscheinbare, unbeachtete Sprosse: den Wegzeiger am Straßenrand – die erste technisierte Form des geführten Reisens.

Martin Scharfe

Wegzeiger

Zur Kulturgeschichte des Verirrrens und Wegfindens

Marburg: Jonas 1998. 13x21 cm: 112 S., 65 Abb.

Der Wegzeiger in seiner frühesten Gestalt mag nichts anderes als ein Pfeil gewesen sein, angebunden an einen Stamm, der allen Nachfolgenden kundtat: "Du bist richtig. Hier geht's lang!" Erleichternd ist solche Bestätigung noch heute den einsamen und müden Wanderern in den Bergen – drunten im Tal haben [Straßen](#) die Funktion des Wegzeigers verinnerlicht. Älter noch als der Zeiger ist der [Steinmann](#) als Orientierungshilfe.

Das vorliegende Büchlein aber verläßt schnell die technische Geschichte des Wegzeigers. Der Autor bewegt sich tastend (ohne Wegzeiger) in unerschlossene Gebiete: Die äußere Form des Richtungspfeils als Spiegel der kulturellen Entwicklung? Der Pfeil als Archetypus von C.G. Jung?

Natürlich: Der Wegzeiger wird aufgestellt, weil ein allgemeines Bedürfnis besteht, sich zu orientieren. Orientierungslos laufen wir [Gefahr](#) uns zu verirren und zu verlieren – eine archaische [Angst](#) wird besiegt durch den [Glauben](#) an den einsamen Pfeil, durch [Vertrauen](#) an eine vorgegebene Richtung. Allerdings setzt das voraus, daß der Suchende mit jenen, die den Wegzeiger aufstellen, die gleichen Werte teilt: nämlich möglichst schnell und einfach zu einem Ziel zu kommen, Umwege zu vermeiden.

Martin Scharfe hat zahlreiche Details und hübsche Illustrationen gesammelt, er erzählt eher kursiv als dozierend und verfällt dennoch manchmal in einen etwas akademischen Stil. Ein Buch, dem ich viele Leser wünsche.

From:

<https://willy-janssen.de/> - **WILLY-WIKI fern-mobil-reisen**

Permanent link:

<https://willy-janssen.de/doku.php/wiki/wegweiser?rev=1646504012>

Last update: **2022/03/05 18:13**

